



## Gestatten: Europäischer Aal

**Größe / Gewicht:** bis 1,5 m / 6 kg; Männchen bis 50 cm

**Lebensraum:** in fast allen Binnen- und Küstengewässern, bevorzugt nährstoff-, pflanzen- und versteckreiche Flüsse, Bäche, Kanäle und Seen

**Nahrung:** Schnecken, Muscheln, Kleinkrebse, Würmer, Fische

**Fortpflanzung:** Laichwanderung in die Sargassosee im Westatlantik, bis 1,5 Mio. Eier / Weibchen

**Gefährdung:** stark gefährdet (Rote Liste Nds. 2); seit 1980 europaweit extrem rückläufige Population; Glasaal-Aufkommen um über 95 % zurückgegangen

**Schonzeit / Schongebiete:** s. Karte

**Mindestmaß:** 50 cm

**Besonderheiten:** äußerst guter Geruchssinn

**Wusstest Du,** ... dass der AVN und seine Vereine seit 2011 fast 20 Mio. Jungaale in ihre Gewässer besetzt haben?



ANGLERVERBAND  
NIEDERSACHSEN

## Der AVN - Dein Anglerverband

Im Anglerverband Niedersachsen sind rund 105.000 Angelbegeisterte in etwa 340 Vereinen organisiert.

Sie wenden jedes Jahr im Ehrenamt mehr als 200.000 Stunden und große finanzielle Eigenmittel auf für den Schutz, den Erhalt, die Förderung und nachhaltige Nutzung der von ihnen betreuten Gewässer und ihrer Artenvielfalt.

Unsere Angelvereine sind außerdem wichtige Multiplikatoren für Integration und Inklusion, für Umweltbildung und Kinder- und Jugendarbeit.

Geschäftsstelle: Brüsseler Str. 4, 30539 Hannover  
Telefon: 0511 357266-0 | [info@av-nds.de](mailto:info@av-nds.de) | [www.av-nds.de](http://www.av-nds.de)

## 55 Fischarten - mehr als 20 gefährdet

In Niedersachsens Gewässern leben etwa 55 heimische Fischarten. Viele sind durch die Beeinträchtigung oder Zerstörung ihrer Lebensräume in ihrem Bestand gefährdet oder gar vom Aussterben bedroht und dringend auf vielfältige Schutzmaßnahmen angewiesen.

Inzwischen kommen außerdem rund 15 eingeschleppte, nicht heimische Fischarten bei uns vor.

Verantwortlich i.S.d.P.:  
Anglerverband Niedersachsen e.V.  
Florian Möllers, Adresse s. oben

© Fotos: R. Gerken, F. Möllers,  
J. Scholz (Zeichnung),  
Grafik AVN / LGLN / NLWKN

# EUROPÄISCHER AAL





Milliarden von Glasaalen kamen früher an Europas Küsten an



Wasserkraftanlagen sind tödliche Fallen - nicht nur für Aale



Karte: AVN. Quelle LGLN-Kartenserver / NLWKN

## Faszinierender Lebenszyklus

### ► Aale durchqueren zweimal den Atlantik

Der Aal durchläuft einen der abenteuerlichsten Lebenszyklen aller Tierarten weltweit, seit Millionen von Jahren. Doch bis heute ist er nicht komplett verstanden und bekannt.

Zusammen mit amerikanischen Aalen laicht der Europäische Aal in mehreren hundert Metern Tiefe in der Sargassosee, südlich von Florida.

Zuvor waren die Elterntiere, die so genannten Blankaale, bis zu 7.000 km aus Europas Flüssen, wo sie aufgewachsen sind, zu ihren Laichplätzen gewandert - quer über den Atlantik.

Während die erwachsenen Aale nach dem Laichen sterben, werden die Aallarven vom Golfstrom an die europäischen Küsten verdriftet. Bis zu drei Jahre sind sie unterwegs und versuchen dann, als so genannte „Glasaaale“ in Flüsse und Bäche aufzusteigen, um ihrerseits heranwachsen zu können.

Nachtsaktiv führen sie in den folgenden 5 - 25 Jahren als „Gelbaale“ ein Leben im Verborgenen am Gewässergrund. Dank ihres äußerst gut ausgeprägten Geruchssinns finden die Aale auch nachts gut versteckte Beute.

Bis heute ist es nicht gelungen, die frühen Larvenstadien des Aals in Gefangenschaft aufzuziehen.

## Vom Aussterben bedroht

### ► Vom Allerweltsfisch auf die Rote Liste

Bis weit ins 20. Jahrhundert war der Aal eine der häufigsten und wirtschaftlich bedeutendsten Fischarten in Niedersachsen. Seit etwa 1980 ist europaweit aber ein dramatischer Rückgang der Bestände um bis zu 95% zu verzeichnen.

Der Zusammenbruch der Aalbestände hat viele Ursachen:

- naturferner Gewässerausbau und Flussbegradigungen (= Lebensraumverlust)
- Querbauwerke (Larven) und Wasserkraftanlagen (ausgewachsene Blankaale)
- Krankheiten und Parasiten (v. a. Aalherpes-Virus und Schwimmblasenwurm)
- Schadstoffe (Dioxine u.a.)
- Änderungen im Verlauf des Golfstromes
- Fressfeinde wie Kormoran, Seehund, Kegelrobbe
- Nutzung durch Angler und Fischer

Trotz eines EU-Exportverbotes (2010) werden Glasaaale weiterhin im großen Stil nach Asien geschmuggelt. Dort erzielen sie Kilopreise von über 6.000 USD - mehr als Elfenbein und Kokain.

## Ist der Aal noch zu retten?

### ► Ökologische Durchgängigkeit ein Muss, kein Vielleicht!

In Niedersachsen müssen dringend drastische Maßnahmen ergriffen werden, um den Aal und viele andere bedrohte Wanderfische zu erhalten.

An erster Stelle steht die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit unserer Fließgewässer als Teil der Forderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Dazu hat sich Deutschland verpflichtet!

Der Bau, das Nachrüsten und die Kontrolle von funktionsfähigen(!) Fischpässen an Stauwehren und Wasserkraftanlagen muss mit aller Konsequenz umgesetzt werden - nicht nur für den Aal. Der Bau weiterer Wasserkraftanlagen muss verhindert werden!

Angelvereine im Anglerverband Niedersachsen investieren jedes Jahr mehrere Hunderttausend Euro in Besatzmaßnahmen mit Jungaalen. Unterstützt werden sie dabei durch das Aalförderprogramm der EU und des Landes Niedersachsen. Neben ihren Besatzmaßnahmen tragen Angelvereine auch durch den Erlass von Höchstfangmengen oder höheren Mindestmaßen zur Stützung der Aalbestände bei.

Zudem hat die EU bis zum 31.03.2024 ein komplettes Fangverbot für den Aal in Küsten- und Übergangsgewässern erlassen (s. Karte).